

Die Gleichnisse Jesu
vom Feigenbaum:
Gesamtbild für das
Handeln Gottes mit Israel

Inhalt:

1.	EINLEITUNG	3
2.	ABGRENZUNG	3
3.	HINTERGRUND FÜR DIE BEHANDLUNG DIESES THEMAS	3
3.1.	ZUM GERICHT GOTTES ÜBER ISRAEL	4
3.2.	ZUR ABSOLUT SICHEREN GEISTLICHEN WIEDERHERSTELLUNG UND RÜCKFÜHRUNG IN DAS LAND DER VÄTER ISRAELS:.....	4
4.	DETAILS ZUM FEIGENBAUM	6
5.	EIN WEITERES FEIGENBAUMGLEICHNIS	7
6.	WIRD DER FEIGENBAUM WIEDER LEBENDIG?	10
7.	DAUER DES GERICHTS ÜBER DEN VON DER WURZEL AN VERDORRTEN FEIGENBAUM	11
8.	BEZIEHUNG ZUM GROßEN FISCHZUG DES PETRUS IN LUKAS 5	12
9.	ZWISCHENBILANZ DES BISHER BETRACHTETEN	13
10.	WAS IST ES UM DIE FRUCHT DES FEIGENBAUMS?	13
11.	DER FEIGENBAUM IN BEZUG AUF DIE GROßE DRANGSAL ISRAELS UND DIE OFFENBARUNG	14

Historie:

Aug-28-2020: Kleinere Ergänzungen, bes. Punkt 5 zum Gesetz und seiner Aufgabe

Apr-28-2019: Überarbeitet und in .docx umformatiert

Dez-2010: Original

1. Einleitung

Der Herr Jesus hat dieses Gleichnis u. a. in drei Endzeitreden Mt 24, Mk 13 und Lk 21 behandelt. Interessant und wichtig ist, dass **ER seinen Umgang mit dem „Feigenbaum“**

1. Nicht nur in seine Endzeitreden einbettete, sondern
2. auch an einem wirklichen Feigenbaum zeigte, und zwar noch während seines Erdenwandels gleich **am Tag nach seinem Einzug in Jerusalem.**

Dieses Gleichnis hat also offensichtlich einen sehr direkten Bezug

- a) zu Israels Gericht der weiteren Zerstreuung und unter alle Nationen
- b) der nationalen Wiederherstellung Israel und besonders
- c) seiner geistlichen Erneuerung.

2. Abgrenzung

Im Folgenden behandeln wir die Referenzen auf den Feigenbaum in den Evangelien und was der Herr Jesus selber dazu predigte und tat. Und, was das für Israel als Nation bedeuten wird, bis in die Zeit der großen Drangsal und der Errichtung der Königsherrschaft des Messias in Jerusalem, auf dieser Erde. Wir werden einige Stellen aus den Propheten und NT dazu beleuchten. Es wird nicht eine umfassende Betrachtung zum Thema Wiederherstellung Israels sein. Der Fokus liegt auf den Stellen, in denen der Herr selber vom Feigenbaum, redet und wie das prophetisch einzuordnen ist. Die Zusammenschau aller Stellen gibt dann ein klares Bild, **was die Schrift** darunter verstanden haben will!

Alle Bibelzitate sind der Elberfelder Übersetzung der Version von 1905 entnommen. In den Bibelziten gilt noch weiter:

[...] + kleine Schriftgröße: kennzeichnen originale Fußnoten der Elb. Übers. 1905.

[...] + mittlere Schriftgröße: kennzeichnen Kommentare des Verfassers dieser Abhandlung. Das gilt für Hervorhebungen, **Fett**, *kursiv*, innerhalb der Schriftstellen, ebenfalls.

3. Hintergrund für die Behandlung dieses Themas

Die kostbaren Kapitel 3Mo 26 und 5Mo 4 + 28 + 30 bilden die Basis der Prophetie über die Unheils- und Heilsgeschichte Gottes mit seinem unbereubar erwählten Volk Israel, seinem erstgeborenen Sohn, 2Mo 4,22. Nun in kurzen Strichen was diese Basisverheißungen zu Israels Geschichte sagen. Der Leser ist dringend gebeten, die genannten Kapitel einmal in einem Zug zu lesen. Nur wenn wir diese verinnerlichen verstehen wir die Aussagen der späteren Propheten Israels richtig. Mose war einer der größten Propheten Israels. Das sehen wir schon aus den beiden Stellen:

5Mo 18,15 Einen Propheten aus deiner Mitte, aus deinen Brüdern, gleich mir, wird Jahwe, dein Gott, dir erwecken; auf ihn sollt ihr hören; 16 nach allem, was du von Jahwe, deinem Gott, am Horeb begehrt hast am Tage der Versammlung, indem du sprachst: Ich möchte nicht weiter die Stimme Jahwes, meines Gottes, hören, und dieses große Feuer möchte ich nicht mehr sehen, dass ich nicht sterbe! 17 Und Jahwe sprach zu mir: Gut ist, was sie geredet haben. [O. Sie haben wohl geredet] 18 Einen Propheten, gleich dir, will ich ihnen aus der Mitte ihrer Brüder erwecken; und ich will meine Worte in seinen Mund legen, und er wird zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde.

Die Verdoppelung der Aussage in den Verse 15 und 18 kommt einem Schwur Gottes gleich! Dazu:

5Mo 34,10-12 Und es stand in Israel kein Prophet mehr auf wie Mose, welchen Jahwe gekannt hätte von Angesicht zu Angesicht, 11 nach all den Zeichen und Wundern, die Jahwe ihn gesandt hatte zu tun im Lande Ägypten, an dem Pharao und an allen seinen Knechten und an seinem ganzen Lande; 12 und nach all der starken Hand und nach all dem Großen und Furchtbaren, [Eig. nach all dem großen Furchtbaren] das Mose vor den Augen des ganzen Israel getan hat.

3.1. Zum Gericht Gottes über Israel

Die folgende Stelle überstreicht einen Zeitraum der bis ans Ende des gegenwärtigen Zeitalters reicht: 5Mo 4,26–30 so nehme ich heute den Himmel und die Erde zu Zeugen gegen euch, dass ihr gewisslich schnell aus dem Lande umkommen werdet, wohin ihr über den Jordan zieht, um es in Besitz zu nehmen; ihr werdet eure Tage darin nicht verlängern, sondern gänzlich vertilgt werden.

1) 27 Und Jahwe wird euch unter die Völker zerstreuen, und ihr werdet übrigbleiben, ein zählbares Häuflein [Eig. eine zählbare Mannschaft] unter den Nationen, wohin Jahwe euch führen wird;

2) 28 und ihr werdet daselbst Göttern dienen, dem Werke von Menschenhänden, Holz und Stein, die nicht sehen und nicht hören und nicht essen und nicht riechen. [Postulat: darunter mag auch für Teile Israels in der Diaspora der Islam fallen, warten wir's ab.]

3) 29 Aber **ihr werdet von dort Jahwe, deinen Gott, suchen;** und du wirst ihn finden, wenn du mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele nach ihm fragen wirst. [O. denn du wirst ... nach ihm fragen (eig. trachten); vergl. Jer. 29,11-13]

4) 30 **In deiner Bedrängnis, und wenn alle diese Dinge dich treffen werden am Ende der Tage, wirst du umkehren zu Jahwe, deinem Gott, und seiner Stimme gehorchen.**

Nun zwei Auszüge aus 3Mo 26, der ersten Prophetie des Gottes Israels über die Zukunft Israels als Nation, wenn sie im Land der Väter etabliert sein werden.

3Mo 26,31–36 Und ich werde eure Städte zur Öde machen und eure Heiligtümer verwüsten, und werde euren lieblichen Geruch nicht riechen. 32 Und ich werde **das Land verwüsten, dass eure Feinde, die darin wohnen, sich darüber entsetzen sollen.** 33 Euch aber werde ich unter die Nationen zerstreuen, und ich werde **das Schwert ziehen hinter euch her; und euer Land wird eine Wüste sein und eure Städte eine Öde.** 34 Dann wird **das Land seine Sabbathe genießen** [O. abtragen] **alle die Tage seiner Verwüstung, während ihr im Lande eurer Feinde seid; dann wird das Land ruhen und seine Sabbathe genießen;** 35 alle die Tage seiner Verwüstung wird es ruhen, was es nicht geruht hat in euren Sabbathen, als ihr darin wohntet. 36 Und die Übriggebliebenen von euch, in ihr Herz werde ich Feigheit bringen in den Ländern ihrer Feinde: Und es wird sie jagen das Rauschen eines verwehten Blattes, und sie werden fliehen, wie man vor dem Schwerte flieht, und fallen, obwohl niemand sie jagt;

3Mo 26,38–40 Und ihr werdet umkommen unter den Nationen, und das Land eurer Feinde wird euch fressen. 39 Und die Übriggebliebenen von euch werden in den Ländern eurer Feinde hinschwinden in ihrer [O. durch ihre... durch die] Ungerechtigkeit, und auch in den [O. durch ihre... durch die] Ungerechtigkeiten ihrer Väter mit ihnen hinschwinden. 40 Und sie werden ihre Ungerechtigkeit bekennen und die Ungerechtigkeit ihrer Väter infolge ihrer Treulosigkeit, die sie gegen mich begangen haben, und auch, dass, weil sie mir entgegen gewandelt sind, ...

3.2. Zur absolut sicheren geistlichen Wiederherstellung und Rückführung in das Land der Väter Israels:

Wichtig zu beachten:

- Im Gericht über Israel hat Gott auch **von Anfang an Grenzen gezogen**, damit seine von ihm benutzten Gerichtswerkzeuge, Etwa Assyrien, Babel und andere in späterer Zeit gewarnt sind!
- Eine wichtige Grenze ist der Vers 44 in 3Mo 26. Er besagt. Der g Israels selbst wird dafür sorgen, dass Das Volk als Ganzes und auch nicht teilweise, also einzelne Stämme, vollständig assimiliert oder ausgerottet werden kann. Denn das haben seine Feinde immer – erfolglos – versucht, bis zum heutigen Tag. Und wer es versuchte, den hat der Gott Israels selbst unter schärfstes Gericht gesetzt! Die Weltgeschichte, bis in unsere Tage ist Zeuge und wird künftig Zeuge davon sein!

3Mo 26,41–44 auch ich ihnen entgegen wandelte und sie in das Land ihrer Feinde brachte. **Wenn alsdann ihr unbeschnittenes Herz sich demütigt und sie dann die Strafe ihrer Ungerechtigkeit annehmen**, [O. ihre Schuld (oder Missetat) abtragen, d.h. dafür büßen] **42 so werde ich meines Bundes mit Jakob gedenken; und auch meines Bundes mit Isaak und auch meines Bundes mit Abraham werde ich gedenken, und des Landes werde ich gedenken.** ⁴³ Denn das Land wird von ihnen verlassen sein, und es wird seine Sabbathe genießen, in seiner Verwüstung ohne sie; und sie selbst werden die Strafe ihrer Ungerechtigkeit annehmen, [O. ihre Schuld (oder Missetat) abtragen, d.h. dafür büßen] darum, ja darum, daß sie meine Rechte verachtet [O. verworfen] und ihre Seele meine Satzungen verabscheut hat. ⁴⁴ Aber selbst auch dann, wenn sie in dem Lande ihrer Feinde sind, werde ich sie nicht verachten [O. verworfen] und sie nicht verabscheuen, ihnen den Garaus zu machen, meinen Bund mit ihnen zu brechen; denn ich bin Jahwe, ihr Gott.

Nun das Wort über die absolut sichere und vollständige Wiederherstellung als Nation im Land der Väter, und die komplette geistliche Neugeburt Israels. Vgl. dazu des Herrn Rede an Nikodemus in Joh 3! ¹

5Mo 30,1–10 Und es wird geschehen,

- 1) **wenn alle diese Worte über dich kommen, der Segen und der Fluch**, die ich dir vorgelegt habe, und
- 2) du es zu Herzen nimmst **unter all den Nationen, wohin Jahwe, dein Gott, dich vertrieben hat**,
- 3) ² und umkehrst zu Jahwe, deinem Gott, und seiner Stimme gehorchst nach allem, was ich dir heute gebiete, du und deine Kinder, mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele:
- 4) ³ **so wird Jahwe, dein Gott, deine Gefangenschaft wenden und sich deiner erbarmen;** und
- 5) er wird dich wiederum sammeln aus all den Völkern, wohin Jahwe, dein Gott, dich zerstreut hat.
- ⁴ Wenn deine Vertriebenen am Ende des Himmels wären, so wird Jahwe, dein Gott, von dannen dich sammeln und von dannen dich holen;
- 6) ⁵ **und Jahwe, dein Gott, wird dich in das Land bringen, welches deine Väter besessen haben**, und du wirst es besitzen; und **er wird dir wohl tun und dich mehren über deine Väter hinaus.**
- 7) ⁶ **Und Jahwe, dein Gott, wird dein Herz und das Herz deiner Kinder** [W. deines Samens; (deiner Nachkommenschaft)] beschneiden, damit du Jahwe, deinen Gott, liebst mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele, auf dass du am Leben bleibest.
- 8) ⁷ **Und Jahwe, dein Gott, wird alle diese Flüche auf deine Feinde und auf deine Hasser legen**, die dich verfolgt haben.
- 9) ⁸ Und du, du wirst umkehren und der Stimme Jahwes gehorchen, **und wirst alle seine Gebote tun, DIE ICH DIR HEUTE GEBIETE.**
- 10) ⁹ **Und Jahwe, dein Gott, wird dir Überfluss geben bei allem Werke deiner Hand**, an der Frucht deines Leibes und an der Frucht deines Viehes und an der Frucht deines Landes, zur Wohlfahrt; denn Jahwe wird sich wieder über dich freuen zum Guten, so wie er sich über deine Väter gefreut hat: ¹⁰ wenn du der Stimme Jahwes, deines Gottes, gehorchst, [O. denn du wirst gehorchen... , denn du wirst umkehren; vergl. die Anm. zu Kap. 4,29] um seine Gebote und seine Satzungen zu beobachten, die in diesem Buche des Gesetzes geschrieben sind, wenn du umkehrst [O. denn du wirst gehorchen... , denn du wirst umkehren; vergl. die Anm. zu Kap. 4,29] zu Jahwe, deinem Gott, mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele.

➤ **Auf dieser „Basisverheißung“ und der in 3 Mo 26 gründen alle späteren Aussagen Gottes zum Thema Wiederbringung Israels.**

Wir sehen, dass Israel heute schon, d. h. seit 1948, einen Staat im Land der Väter besitzt. Wenn wir die eben genannte Stelle aufmerksam lesen, dann erkennen wir, **dass Israel noch nicht alle Bedingungen bisher erfüllt hat**, die ihr Gott setzte, **dass ER sie in das Land zurückbringt**, und zwar vollständig, als Folge seines Gedenkens seines Bundes an die Väter!

¹ ...Jer 31,31–34; Hes 16 + 34 + 36 + 37

Nach 5 Mo 30 kommt

- a) zuerst die Umkehr, noch in den Ländern ihrer Diaspora und
- b) **dann erst** wird Jahwe seines Bundes gedenken und sie zurückbringen!

Es gibt bisher, **außer einer kurzen** nach der babylonischen Gefangenschaft unter Esra, Nehemia, Sacharja und Haggai **keine nationale Buße = Umkehr zum Gott Israels**. Auch die Umkehr von Tausenden aus Israel an Pfingsten und unmittelbar danach, ist nach der Steinigung Stephanus in wenigen Jahren wieder verebbt.

Danach hat es in der Geschichte des Volkes Israel in der Diaspora keine Umkehr zu ihrem Gott noch zu ihrem Messias Jesus gegeben. Das ist unbestreitbarer Fakt.

Dass sie ab etwa 1860 **trotzdem** schon zum Teil zurückgekehrt sind und einen souveränen Staat haben, hängt mit dem Gleichnis vom Feigenbaum zusammen, das der Herr Jesus in Lk 21,29.ff und Mt 24,32.ff erklärt.

Das wollen wir in Folgenden aufzeigen und durch **die Schrift selbst** belegen.

4. Details zum Feigenbaum

Mit dem nun in Lk 21 ab Vers 29 folgenden Gleichnis **vom Feigenbaum und allen Bäumen**, geht der Herr in die Zeit unmittelbar vor seinem sichtbaren Wiederkommen **zurück**.² Zurück deshalb, weil er seine Beschreibung der letzten Jahre des gegenwärtigen Zeitalters in Vers 27 mit seinem sichtbaren Kommen nach Jerusalem auf den Ölberg beendet, [Vgl. Apg 1,11; Sach 14,1–4].

Wir können das in unserem Text Gesagte nur richtig einordnen, wenn wir den heilsgeschichtlichen Zusammenhang der Evangelien, auch gerade des Lukasevangeliums, beachten. Dazu gehen wir nach Mt 21,18.ff, bevor der Herr von den Obersten wegen seiner Vollmacht gefragt wird.

Er sieht morgens früh, bei der Rückkehr in die Stadt, einen Feigenbaum, **der nur Blätter hatte!**

Mt 21,18.ff beschreibt denselben Zeitpunkt, wie Lk 19,45.ff. Es war der Tag nach der Tempelreinigung, nach seinem Einzug in Jerusalem. Wir lesen bei Matthäus:

Mt 21,17–19 Und er verließ sie und ging zur Stadt hinaus nach Bethanien, und übernachtete daselbst.

18 Des Morgens früh aber, als er in die Stadt zurückkehrte, hungerte ihn. 19 Und als er **einen Feigenbaum an dem Wege sah**, ging er auf ihn zu und fand nichts an ihm als nur Blätter. Und er spricht zu ihm: **Nimmermehr komme Frucht von dir in Ewigkeit für diesen Äon!** [so wörtl. nach dem Griech. Text] Und alsbald verdorrte der Feigenbaum.

Die Wiedergabe: „In Ewigkeit“ ist einfach falsch und damit absolut irreführend! Die Formulierung nach dem Grundtext sagt uns: **Der Feigenbaum wird „für diesen [aktuellen, o. a. gegenwärtigen] Äon“,³ also bis zum Ende des aktuellen Äons fruchtlos bleiben!** Nicht länger, aber auch nicht kürzer! Weiter:

Mt 21,20,21 Und als die Jünger es sahen, verwunderten sie sich und sprachen: **Wie alsbald ist der Feigenbaum verdorrt!** 21 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: **Wenn ihr Glauben habt und nicht zweifelt**, so werdet ihr nicht allein das mit dem Feigenbaum Geschehene tun, sondern wenn ihr auch zu diesem Berge sagen werdet: Werde aufgehoben und ins Meer geworfen! so wird es geschehen.

Bevor wir weiter darüber nachdenken, gehen wir noch zu **Markus** und lesen dort vom selben Ereignis:

Mk 11,12–14 Und des folgenden Tages, als sie von Bethanien weggegangen waren, hungerte ihn. 13 Und als er von ferne einen Feigenbaum sah, der Blätter hatte, ging er hin, ob er vielleicht etwas an ihm fände; und als er zu ihm kam, **fand er nichts als nur Blätter, denn es war nicht die Zeit der Feigen.**

² So auch Mt 24,32.ff

³ Vgl. Gal 1,4

14 Und er hob an und sprach zu ihm: **Nimmermehr esse jemand Frucht von dir in Ewigkeit für diesen Äon!** Und seine Jünger hörten es. [gleiche Formulierung wie Mt 21,19].

Hier sehen wir erstaunlicherweise noch: Es war gar nicht Zeit der Feigen! D. h., Israel war **noch nicht bereit**, um Frucht zu bringen, obwohl Gesetz und Propheten, wie auch Johannes der Täufer unermüdlich Dienst an ihm taten! Allerdings ist daran nicht ihr Gott schuld, sondern sie selbst, weil sie „dem Starrsinn ihrer bösen Herzen folgen wollten“, wie **Jeremia** das mehrfach formulierte, z.B.

Jer 18,11.12 Und nun rede zu den Männern von Juda und zu den Bewohnern von Jerusalem und sage: So spricht Jahwe: Siehe, ich bereite ein Unglück wider euch und sinne wider euch einen Anschlag; kehret doch um, ein jeder von seinem bösen Wege, und machet gut eure Wege und eure Handlungen. Aber sie sagen: Es ist umsonst; **denn unseren Gedanken wollen wir nachgehen und ein jeder nach dem Starrsinn seines bösen Herzens tun.**

Nun weiter bei Markus. Einige Verse später lesen wir:

Mk 11,19–21 Und wenn es Abend wurde, ging er zur Stadt hinaus. 20 **Und als sie frühmorgens vorbeigingen, sahen sie den Feigenbaum verdorrt von den Wurzeln an.** 21 Und Petrus erinnerte sich und spricht zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum, den du verfluchtest, ist verdorrt.

D. h. der Feigenbaum verdornte **nicht unmittelbar**, wie das nach Mt 21,19 klingt, sondern innerhalb des Zeitraums vom Morgen, als der Herr den Fluch aussprach, und der folgenden Nacht, bis es wieder Morgen war, also innerhalb etwa um 24h. Der Herr bekräftigt nun das mit dem Feigenbaum Geschehene, indem er jetzt auf Petrus Bemerkung antwortet, was wir inhaltlich auch in Lk 21,21 haben:

Mk 11,23 Wahrlich, ich sage euch: Wer irgend **zu diesem Berge sagen wird:** Werde aufgehoben und ins Meer geworfen! und nicht zweifeln wird in seinem Herzen, sondern glauben, dass geschieht, was er sagt, dem wird werden [was irgend er sagen wird].

„Dieser Berg“ ist der, auf dem Jerusalem gebaut war. Er könnte „kraft des Glaubens ins Meer geworfen werden“, sagt der Herr.

Mit der **symbolischen Handlung** an **diesem** Feigenbaum wollte der Herr Jesus klarmachen, was er mit den Gleichnissen die folgten, und mit der anschließenden Endzeitrede in Lk 21 **auf andere Art** seinen Zuhörern vermittelte, nämlich:

➤ **Ganz Israel = der Feigenbaum wird ein Gericht treffen, wegen ihres Unglaubens.**

Und zwar werden sie weggeführt unter alle Nationen der Erde, sowie Stadt wie Tempel zerstört! Klare Aussage in:

Lk 21,20 Wenn ihr aber Jerusalem von Heerscharen umzingelt sehet, alsdann erkennet, dass ihre Verwüstung nahegekommen ist.

... diese Rede hielt der Herr am Eingang des Tempels **an das dort anwesende Volk**, nach den Versen Lk 21,1.5.ff. [Mt 24, dagegen, redete er privat zu den Zwölfen auf dem Ölberg. Siehe ebd.]

Denn, der Berg aus Mk 11 – auf dem Jerusalem gebaut war – wird ins Meer = die Nationen ⁴ geworfen.

5. Ein weiteres Feigenbaumgleichnis

Wir haben in Lk 13 noch ein Gleichnis, das sich mit einem Feigenbaum beschäftigt. Auch dort müssen wir noch hinschauen. Es gibt uns einen **weiteren Blickwinkel** zum Verständnis. Wir erfahren u. a., **wer der Feigenbaum ist!** Der Herr Jesus sprach diesem vorausgehend vom Gericht, das über sein Volk kommen wird, wenn sie **nicht umkehren**.

Da waren die Galiläer, deren Blut Pilatus mit ihren Schlachtopfern vermischt hatte und der Turm von Siloah. Er stürzte ein und riss 18 Menschen in den Tod. „Wenn ihr nicht Buße tut“, fasst der Herr Jesus

⁴ Vgl u. a. Hes 26,3; Jer 5,22 Meer = Nationen hat Sand = Israel zur Grenze, das Meer kann Israel nicht völlig überfluten!

zusammen, „werdet ihr – das Volk – gleicherweise umkommen“. Ebenfalls ein klarer Hinweis auf das über das Volk damals vorhergesagte Gericht. Nun folgt wieder ein Gleichnis, mit dem der Herr seine Aussagen erhärtet.

Lk 13,6–9 Er sagte aber dieses Gleichnis: Es hatte **JEMAND einen Feigenbaum, der in SEINEM Weinberg gepflanzt war**; und er kam und suchte Frucht an ihm und fand keine. ⁷ Er sprach aber zu **DEM Weingärtner**: Siehe, drei Jahre komme ich und suche Frucht **an diesem Feigenbaum** und finde keine; haue ihn ab, wozu macht er auch das Land unnütz? ⁸ Er aber antwortet und sagt zu ihm: **Herr, lass ihn noch dieses Jahr**, bis ich um ihn graben und Dünger legen werde; ⁹ und wenn er etwa Frucht bringen wird, gut, wenn aber nicht, so magst du ihn künftig abhauen.

Aus dem Textzusammenhang ist sehr leicht verständlich. Wir finden folgende Punkte:

- Der Feigenbaum ist wieder der zur Jesu Zeit im Land, aber auch in der Diaspora, vorhandene Teil Israels.
- Der Feigenbaum gehörte einer Person, „JEMAND“, Vers 6
- Etwas mehr als **drei Jahre Dienst des Herrn** und doch keine Frucht ist sichtbar. Denn, **ER** wird mehrheitlich abgelehnt. Vgl. Mt 11,12–26.
- Der Weingärtner, **eine einzelne Person im Gleichnis**, Vers 7, „DEM Weingärtner“, dem Israel übergeben war, hatte bisher vergeblich gearbeitet!

Sicher sind, damit auch die Weingärtner gemeint, denen Israel anvertraut war „als der Herr des Weinbergs für lange Zeit außer Landes reiste“, damals bei Samuel, als Israel einen König wollte und Jahwe, ihren König, damit verworfen hatte! Wir lesen:

1Sam 8,1–7 ... ⁶ Und das Wort war übel in den Augen Samuels, als sie sprachen: Gib uns einen König, dass er uns richte! Und Samuel betete zu Jahwe. ⁷ Und Jahwe sprach zu Samuel: Höre auf die Stimme des Volkes in allem, was sie dir sagen; denn nicht dich haben sie verworfen, **sondern mich haben sie verworfen, dass ich nicht König über sie sein soll**.

Daraus folgt: Der Herr, „der Besitzer des Weinbergs“ im Gleichnis, hat Israel **irdischen** Königen überlassen und sich zurückgezogen, Im Bild ist er „außer Landes gegangen“. ⁵

Z. B. sagt Hosea:

Hos 13,9–11 Es hat dich zu Grunde gerichtet, Israel, dass du wider mich, wider deine Hilfe, bist. ¹⁰ Wo ist nun dein König, dass er dich rette in allen deinen Städten, und wo deine Richter, von welchen du sagtest: Gib mir einen König und Fürsten? ¹¹ Ich gab dir einen König in meinem Zorn, und nahm [o. gebe ... nehme] ihn weg in meinem Grimm.

... hier ist eindeutig von Saul die Rede! Paulus bestätigt das in:

Apg 13,21.22 Und von da an begehrten sie einen König, und Gott gab ihnen Saul, den Sohn Kis', einen Mann aus dem Stamme Benjamin, vierzig Jahre lang. ²² Und **nachdem er ihn weggetan hatte**, erweckte er ihnen David zum König, welchem er auch Zeugnis gab und sprach: "Ich habe David gefunden, den Sohn Isais, einen Mann nach meinem Herzen, der meinen ganzen Willen tun wird". [Ps. 89,20; 1. Sam 13,14]

... hier dürfen wir leider nicht verweilen!

Aber, wir müssen auch noch an jemand anderes denken, der über Israel gesetzt ist. Denn in diesem Gleichnis redet der Herr in Lk 13,7 von „DEM“, also EINEM Weingärtner. Dazu noch drei Stellen die uns darüber Licht geben werden:

⁵ Hesekeiel sieht das buchstäblich geschehen, z. Zt. der Wegführung Judas in Hes 8–11, Speziell –10,18–20; –11,22–24

2Mo 23,20–23 Siehe, **ich sende EINEN Engel vor dir her**, um dich auf dem Wege zu bewahren und dich an den Ort zu bringen, den ich bereitet habe. 21 Hüte dich vor ihm und höre auf seine Stimme und reize ihn nicht; [O. sei nicht widerspenstig gegen ihn] denn er wird eure Übertretung nicht vergeben, denn mein Name ist in ihm. 22 Doch wenn du
 a) fleißig auf seine Stimme hörst und
 b) **alles tust, was ich sagen werde**,
 so werde ich deine Feinde befeinden und deine Dränger bedrängen.
 23 Denn **mein Engel wird vor dir hergehen** und wird dich bringen zu den Amoritern und den Hethitern und den Perisitern und den Kanaanitern, den Hewitern und den Jebusitern; und ich werde sie vertilgen.

Nach der Sünde mit dem goldenen Kalb wiederholt Jahwe seine Zusage:

2Mo 32,34 Und nun gehe hin, führe das Volk, wohin ich dir gesagt habe. **Siehe, mein Engel wird vor dir herziehen; und am Tage meiner Heimsuchung, da werde ich ihre Sünde an ihnen heimsuchen.**

Wer der für Israel zuständige Engel Jahwes ist, erfahren wir namentlich im Buch Daniel:

Dan 12,1 Und **in jener Zeit wird Michael aufstehen, der große Fürst, der für die Kinder deines Volkes steht; und es wird eine Zeit der Drangsal sein, dergleichen nicht gewesen ist**, seitdem eine Nation besteht bis zu jener Zeit. Und **in jener Zeit wird dein Volk errettet werden**, ein jeder, der im Buche geschrieben gefunden wird. [Vgl. –10,13 und Off 12, Michaels Kampf mit Satan].

Und, wir wissen aus den Zeugnissen von Stephanus und Paulus, dass Israel unter das **von Engeln angeordnete Gesetz gestellt wurde** und es nicht beobachtete: Apg 7,38.53; Gal 3,19.20.

Schließlich belehrt uns der Hebräerbriefschreiber, dass das Gesetz **nichts** zum Vollmaß bringen konnte! Dazu war auch nicht gegeben! Es war – **nur** – für Israel als Zuchtmeister, Knabenführer [Griech. *paidagogos*] **dazwischengeschoben**, „**BIS der Same** = Christus käme dem die Verheißung gemacht war“. Siehe Paulus in Gal 3,24.25; –4,4.

Daher musste eine **neue Ordnung nach der Weise Melchisedeks eingeführt werden**; H 7,18.19! Das vorhergehende Gebot nennt er „**schwach und nutzlos**“.

Hebr 7,15–19 Und es ist noch weit augenscheinlicher, wenn, nach der Gleichheit Melchisedeks, ein anderer Priester aufsteht, 16 der es nicht nach dem Gesetz eines fleischernen [**nicht fleischlichen**] Gebots geworden ist, sondern gemäß der Kraft eines unauflöslichen Lebens. 17 Denn ihm wird bezeugt: "Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks". [Ps. 110,4] 18 **Denn da ist eine Abschaffung des vorhergehenden Gebots seiner Schwachheit und Nutzlosigkeit wegen** 19 (denn das Gesetz hat nichts zur **Vollendung gebracht**) und die Einführung einer besseren Hoffnung, durch welche wir Gott nahen.

Wir verstehen jetzt auch:

Außer dem Ungehorsam Israels gibt es noch einen weiteren Grund, nach den Aussagen in H 7,18.19:

➤ **Das von Engeln angeordnete Gesetz konnte nichts zur Vollendung bringen!**

Beides hatte Gott in seiner unauslotbaren Weisheit zur Erfüllung seines Rettungsplans eingebaut! Siehe das eindruckliche Wort Jesajas:

Jes 42,21 Jehova gefiel es um seiner Gerechtigkeit willen, das Gesetz groß und herrlich zu machen. [And. üb.: Jehova hatte Gefallen an ihm um seiner Gerechtigkeit willen; er machte das Gesetz groß usw.]

Es wurde als Zuchtmeister, so Paulus in Gal 3,22–28 auf Israel gelegt, bis der Same = Christus käme um durch ihn aus seinem Glaube gerechtfertigt zu werden. Genau zu diesem Zweck „entstand es 430 Jahre nach der Verheißung“, Gal 3,17, als „ein Element dieses Kosmos“, Gal 4,3. Und diese Funktion hat es erfüllt. Denn als das Vollmaß der Zeiten Gottes gekommen war, sandte Gott seinen Sohn um die unter Gesetz loszukaufen, Gal 4,4.5!

In diesem Zusammenhang verstehen wir auch die Worte Petrus in seinem **ersten Brief an die Diaspora**:

1Petr 1,10–12 über welche Errettung Propheten nachsuchten und nachforschten, die von der Gnade gegen euch geweissagt haben, ¹¹ forschend, auf welche oder welcherlei Zeit **der Geist Christi**, der in ihnen war, hindeutete, als er von den Leiden, die auf Christum kommen sollten, und von den Herrlichkeiten danach zuvor zeugte; ¹² welchen es geoffenbart wurde, **dass sie nicht für sich selbst, sondern für euch die Dinge bedienten, die euch jetzt verkündigt worden sind** durch die, welche euch das Evangelium gepredigt haben durch [W. in, d. h. in der Kraft des] den vom Himmel gesandten Heiligen Geist, **in welche Dinge Engel hineinzuschauen begehren**.

Es war also **der Geist Christi**, der in den Propheten redete, der die Weissagung, ja die ganze Schriftoffenbarung über Menschen hervorbrachte. Es war **derselbe Geist Christi**, der heute in den Gliedern Christi, **seinen Heiligen**, wohnt. ⁶

Weiter, die Engel haben offenbar ein gewisses Verständnisproblem mit der Erlösung durch Christi Tod und Auferstehung. Darum schauen sie nach dem Petruswort „mit vorgerecktem Hals“ auf die diesem Ereignis aufbauenden Vorgänge und Handlungen Gottes.

Zurück wieder zum Feigenbaum. Die Kardinalfrage nun ist:

6. Wird der Feigenbaum wieder lebendig?

Wenn wir nun alle die eben genannten Kommentare und Erklärungen auf des Herrn Jesu Gleichnis in Lk 13,6.ff anwenden, dann verstehen wir, **wen** der Herr im Gleichnis hier anspricht! Etwas mehr als drei Jahre war **ER selbst** in Israel unterwegs und fand keine Frucht am Feigenbaum. Deshalb sagt der Herr zum Gärtner = **dem Engelfürsten Michael**: Hau in ab, denn er macht **das Land** unnütz ⁷ – es ist das Land Jahwes! [Vgl. zum Land Israel: Jer 2,7.8; –3,2; –16,18].

Der Gärtner antwortet: Lass mich doch dieses Jahr noch weiter Dünger legen und umgraben. [In „**diesem** Jahr“ lag nämlich noch Pfingsten, 50 Tage nach dem Passah!] Wenn er dann Früchte bringt, ist es gut. Wenn nicht, „magst du ihn *künftig*, o. a. „im Kommenden“, oder, indem „was im Begriff steht zu kommen“, abhauen“. Also, **nicht sofort**, sondern erst nach einem gewissen, **jedoch überschaubar nahen Zeitraum**.

Bei dem „zum verdorren verfluchten Feigenbaum“ aus Mt 21,18.ff und Mk 11,12.ff war also die Zeit der Feigen noch nicht gekommen. Und, es dauerte zwischen Jesu Fluch und dem Verdorren etwa 1 Tag! Interessant ist weiter, dass das **offenbar in der seinem Fluch folgenden Nacht geschah**. Vom Herrn Jesus wissen wir, Joh 9, dass **ER** das Licht des Kosmos ist, **solange ER da ist** = noch nicht aufgefahren zum Vater also, Denn er sagte:

Joh 9,5 So lange ich in dem Kosmos bin, bin ich das **Licht des Kosmos**.

Daraus folgt aber logisch:

➤ Wenn ER weggeht, kommt die Nacht da niemand wirken kann!

Daraus ergeben sich weitere Fragen und Antworten:

a) Wann ging ER weg?

➔ Bei seiner Himmelfahrt!

b) Wann begann es Nacht zu werden?

➔ Nachdem ER in der Wolke nach Apg 1,9 verschwand!

c) Wann wurde es um Israel als Nation richtig finster?

⁶ Siehe: Joh 3,6–8; Gal 4,6; Röm 8,9–11; 1K 3,16; –6.15.19; K 1,26!

⁷ Vgl auch die Warnung des Hebräerbriefs in H 6,7.8. Er verwendet eben genau diese Begriffe!

➔ Ab den Jahren 66...70 n. Chr. Rund 40 Jahre später! Also, zu der Zeit war es bereits Nacht um Israel geworden und ab 70 n. Chr. verdorrte der Feigenbaum von der Wurzel an. **Jahwe selbst** löste seine nationale Existenz **vorübergehend** auf. [Vgl. Paulus in Röm 11]

An dieser Stelle entsteht nun weitere Fragen:

Wird es überhaupt wieder hell? Und wenn Ja:

Wann wird es denn wieder hell, bzw. wird der Feigenbaum wieder lebendig?

Nun, der Fluch dauert nach Jesu Worten:

Mk 11,14 Und er hob an und sprach zu ihm: Nimmermehr esse jemand Frucht von dir **für diesen Äon!**
Und seine Jünger hörten es. [gleiche Formulierung wie Mt 21,19].

Daraus folgt logisch:

- **BIS** gegen Ende des gegenwärtigen, eben „diesen Äon“ aus Vers 14 eben, **bleibt die Frucht definitiv aus. Danach aber**, wird sie wieder möglich.
- Da der Feigenbaum **von der Wurzel aus verdorrte**, Mk 11,20, muss er erst wieder zum Leben erwachen, Blätter und kann **danach** Frucht treiben.
 - ➔ Also muss Israel als Nation = Feigenbaum mit Blättern, **noch ohne Frucht**, eben in dem Zustand wie der Herr ihn einst verfluchte, wieder da sein! Das ist die einfache und logische Konsequenz.
- Solange es Nacht ist, der Feigenbaum noch keine Frucht hat ist er = Israel weiter unter dem Gericht, das rund 40 Jahre nach Jesu Himmelfahrt begann, eben im Jahr 70 n. Chr.
 - ➔ Die Ausgießung des Geistes an Pfingsten, ein rein israelitisches Ereignis, Schawuot, brachte keine andauernde nationale Bußbewegung in Israel hervor! Also **keine bleibende Frucht!**
 - ➔ **Es blieb also Nacht!**
 - ➔ Denn sonst wäre damals, nach den Worten Petrus' in Apg 3,19–21, der Israel „zuvor verordnete Messias“ bereit wieder zurückgekommen!

7. Dauer des Gerichts über den von der Wurzel an verdorrten Feigenbaum

Eine Angabe zur **Dauer des Gerichts über den Feigenbaum** haben wir in den Versen:

Hos 5,14... –6,2 ... –5,14 Denn ich werde für Ephraim wie ein Löwe sein, und für das Haus Juda wie ein junger Löwe. Ich, **ich werde** zerreißen und davongehen; **ich werde** wegtragen, und niemand wird erretten. 15 **ich werde** davongehen, **an meinen Ort zurückkehren**, **BIS sie ihre Schuld büßen und mein Angesicht suchen**. In ihrer Bedrängnis werden sie mich eifrig suchen. [Erkennen wir hier nicht klar die Basisaussagen aus 5Mo 4 und 30?]

–6,1 "Kommt und lasst uns zu Jahwe umkehren; denn er hat zerrissen und wird uns heilen, er hat geschlagen und wird uns verbinden. 2 ER wird uns

(1) nach zwei Tagen wiederbeleben,

(2) am dritten Tage uns aufrichten; und so werden wir vor seinem Angesicht leben.

Dazu noch:

Hos 3,4.5 Denn die Kinder Israel werden viele Tage ohne König bleiben und ohne Fürsten, und ohne Schlachtopfer und ohne Bildsäule [O. Denksäule (des Baal)], und ohne Ephod und Teraphim. 5 Danach werden die Kinder Israel umkehren und Jahwe, ihren Gott, und David, ihren König, suchen; und sie werden sich zitternd wenden zu Jahwe und zu seiner Güte am Ende der Tage.

Diese Verse lehren uns die folgenden sieben Punkte:

- d) –5,14.15: Er, Jahwe, zerreißt, trägt weg, niemand rettet ➔ Zerstörung Jerusalems, Diaspora unter alle Nationen der Erde, 70 n. Chr = Der Feigenbaum wurde umgehauen, Lk 13,9!

- e) –5,14.15; Er geht davon und kehrt zurück an seinen Ort → der Messias war unter seinem Volk und ging wieder weg bei seiner Himmelfahrt, Apg 1,9–11.
- f) –5,15: Das Gericht beginnt mit seinem Weggang, **es wurde Nacht, da niemand wirken kann!** Ab hier begann der Feigenbaum zu verdorren!
- g) –5,15: er ist solange weg, bis sie ihre Schuld büßen.
- h) –3,5; –5,15: nach vielen Tagen ohne König und Schlachtopfer, in ihrer Bedrängnis werden sie sein Angesicht suchen, **und zwar am Ende der Tage**. Dann werden sie sich **zitternd wenden zur Güte Jahwes**. Das ist exakt dann, wenn auch Jes 30,18; Jer 23,20; Mt 23,39, usw. in Erfüllung gehen.
- i) –6,2, (1): **das Gericht dauert 2 Tage** ab der Rückkehr Jahwes an seinen Ort = Himmelfahrt Jesu, Apg 1,11! Nach diesen 2 Tagen wird die Wiederbelebung Israels erfolgen, so die Schrift!
→ Eben gegen Ende dieser 2 Tage wird der Feigenbaum wiederbelebt, bringt aber zunächst nur Blätter hervor. Dann geht auch „die Nacht, da niemand wirken kann“, wieder zu Ende, Joh 9,5.
- j) –6,2, (2): Am dritten Tag = im Millenium = Ab der Hochzeit des Lammes nach Off 19,7 wird Israel aufgerichtet und buchstäblich **angesichts** Jahwes = des Bräutigams und Ehemanns, ⁸ des Messias Jesus leben.
→ **Ab dieser Zeit** bringt der Feigenbaum dann seine Frucht! ... die Jesus **damals vergeblich** suchte.
→ Und, Israel wird dann seiner Bestimmung gemäß ein **Priestervolk für alle Nationen der Erde werden**, wie 2Mo 19,5.6 vorhersagen.
→ Dann erfüllt sich auch 3 Mo 26,10.11, dass Jahwe seine Wohnung in ihre Mitte setzt und in ihrer Mitte wandeln wird.
- Dass der Feigenbaum **ganz sicher Blätter und Frucht** bringen wird, ist Gegenstand des Gleichnisses des Herrn Jesus vom Feigenbaum in drei Zeugnissen: Mt 24,32.ff, Mk 13,28.ff und Lk 21,29.ff. Dafür sorgt der gleiche Herr, der ihn **von seiner Wurzel an verdorren ließ**, vor nun nicht ganz 2 Tagen.
- Das geschieht eben durch „den Glauben Christi Jesu“ selbst, der wahrhaft Berge ins Meer und wieder zurückversetzen kann! Und es unfehlbar auch **tun wird!** Halleluja!

8. Beziehung zum großen Fischzug des Petrus in Lukas 5

Ein ergänzendes Bild an dieser Stelle ist auch der große Fischzug des Petrus Lk 5,4.ff:

Petrus, hatte vor diesem Fischzug **die ganze Nacht gefischt!** Und nichts gefangen. Erst als der Herr ihn an dem **dieser Nacht folgenden Tag, bei Tageslicht**, zum Fischen auf die Höhe des Sees schickt, bricht das Netz vor der Menge der gefangenen Fische!

Prophetisch bedeutet das, **wie alles, was der Herr in seinen Erdentagen lehrte und tat, Israel betrifft:**

Während es „Nacht ist“ [... nach dem Jahr 70 n. Chr.] findet zwar noch „Fischen statt“ aber kein, Israelit, oder nur wenige, gehen ins Netz = werden ins Land der Väter zurückkehren. Erst als der Herr an **dem dieser Nacht folgenden Tag**, und **nach** seinem Reden an das Volk, wird das Netz erfolgreich ausgeworfen: Der Rest Israels kommt nachhause, wenn der Messias im Land wieder persönlich anwesend ist! Mt 24,31, „fischen durch Engel!“; Jes 11,11; Hes 39,21–29.

Merken wir, wie gewaltig Jesu Reden und Handeln zu einem großen Gesamtbild zusammenwirken?

- **Jedes, noch so geringe, Detail von Jesu Erdenzeit, hat eine auf Israels Gericht und Wiederherstellung gerichtete, symbolisch–prophetische Bedeutung!**

Nichts in der Schrift ist bedeutungslos und nebensächlich, sondern alles will treu beachtet werden, „**allem** geglaubt werden, was geschrieben steht“. ⁹

⁸ Jes 54,4,5; Jer 3,8.14; –31,21.22.31–34; Joh 2,1

⁹ Vgl. Lk 24,25; Apg 24,14!

9. Zwischenbilanz des bisher Betrachteten

Wenn wir nun die Handlung und das gesprochene Wort des Herrn in den Gleichnissen und der „Endzeitrede“ zusammenfassen, ergibt sich folgendes Bild:

1. Der Feigenbaum verdorrt in absehbarer Zeit nach Jesu Auferstehung und Himmelfahrt **von den Wurzeln an und bedeutet**: Israel als Nation hört auf zu existieren und wird unter die Nationen zerstreut. Denn: Das Wasser = das Wort wird ihm entzogen. Es bringt keine Frucht und bleibt zunächst unfähig, das bestimmungsgemäße Priestervolk für die Nationen zu sein. ¹⁰ Das geschieht für eine Dauer von **2 Tagen** nach **Hos 5,14...–6,3**. Jer 17,1–6 müssen wir hier unbedingt lesen. Im Vers 4 dort steht wörtl.: „denn ihr habt ein Feuer angezündet in meinem Zorn = Gericht, es wird brennen bis zum Äon“; s. a. –23,20. ¹¹ **Darum** hat Israel auch heute, obwohl seit 1948 wieder da, noch keinen Frieden!
2. Wir erinnern uns an das Gleichnis vom an Weingärtner verdingten Weinberg, wo der Herr in Lk 20,16 sagte, „dass der Weinberg **anderen gegeben** und die Weingärtner umgebracht würden“. Die anderen, griech. *allos* = andere derselben Art, sind die dann am Ende des Äons lebenden Israeliten.
3. Vom Feigenbaum und seinem Weingärtner = Michael, der noch ein weiteres Jahr umgraben und düngen wollte in Lk 13, erhellt: Sollte das nicht funktionieren, so mag der Herr des Weinbergs „im Kommenden, oder was im Begriff steht zu kommen, den Feigenbaum umhauen!“
4. Der Berg, der durch den Glauben **ins Meer versetzt** werden kann, ist Jerusalem – also auch Israel –, das unter die Nationen zerstreut wird, bis zu der vom Vater festgesetzten Frist. Ist das nicht dann im Jahr 70 n. Chr. geschehen? Ja, genau da wurde **der Feigenbaum umgehauen!**
5. Israel wird zeit- und teilweise verstockt, für diesen, den gegenwärtigen Äon! Dargestellt indem **der Feigenbaum von der Wurzel = von innen her verdorrt!**
6. Der Herr sagt in seinem Fluch über den Feigenbaum auch, dass diese Periode **den gegenwärtigen Äon umfasst. Aber, NUR DIESEN EINEN!**
In Lk 21,24 beschreibt er exakt denselben Zeitraum mit den Worten:
„**BIS**, dass die Zeiten der Nationen ihr *Pläroma* = ihre Vervollständigung erreicht hätten“. Es sind Tage der Rache, Lk 21,22, **und zwar genau 2 Tage**, nach Hos 5! siehe Punkt 1. oben.
Paulus redet vom selben Zeitabschnitt in Röm 11,25: „**BIS** die Vollzahl der Nationen eingegangen sein wird“.
7. Von Paulus wissen wir nach Röm 11 schließlich auch den letzten, – bis Paulus – verborgenen Grund für diese Führung Israels: Gott hat
 - a) ihren Ungehorsam, sowie
 - b) die Unfähigkeit des Gesetzes Israel zu seinem Gott zurück zu bringen – und
 - c) das darauf folgende teilweise und zeitlich begrenzte Verstockungs- und Vertreibungs-Gericht, **für die Nationen und den ganzen Kosmos zur Rettung verwendet.** [Vgl. Verse 11–15! ebd.]

10. Was ist es um die Frucht des Feigenbaums?

Wir kehren wir noch einmal zum Anfang unserer Betrachtung zurück und fragen was den verdorrten Feigenbaum angeht:

¿ Ist Gott in Verlegenheit, wenn der Feigenbaum von der Wurzel her erstorben ist?

• Antwort als weitere Frage formuliert:

¿ Konnte aus dem dürren und erstorbenen Wurzelstock Isais noch ein Reis aufschießen? Und auch

• Frucht bringen? Natürlich, ein volles JA! der Herr Jesus Christus! Jes 11,1.ff; Mi 5,1.ff

¹⁰ Vgl. 2Mo 19,1–6

¹¹ Jes 30,18; Mt 23,39!

Dann ist auch für den verdorrtten Feigenbaum am Ende dieses gegenwärtigen Äons wieder Hoffnung.
Und prompt lesen wir im Buch Hiob:

Hi 14,7-9 Denn für den Baum gibt es Hoffnung: wird er abgehauen, so schlägt er wieder aus, und seine Schösslinge hören nicht auf. ⁸ Wenn seine Wurzel in der Erde altert, und sein Stumpf im Boden er stirbt: ⁹ **vom Dufte des Wassers sprosst er wieder auf und treibt Zweige wie ein Pflänzling.**

Genau da, setzt ja unser Gleichnis vom Feigenbaum ab Lk 21,29 an. Er schlägt wieder aus, d. h. er bekommt Blätter und Knospen! Dann ist aber **immer noch keine Frucht da**.

➤ Wie bereits festgestellt, beginnt die äußere Wiederbelebung Israels – Wurzel + Stamm + Blätter **nach während** der Nachtzeit = der Gerichtszeit = während der 2000 a = 2 Tage ab der Himmelfahrt Jesu, Pkt. 1. + 6.

➤ Aber was sagt der Herr? Der Sommer ist dann nahe, **wenn Israel das geschehen** sieht.

☞ Was passiert im Sommer? Die Frucht reift heran. Genau das wird während des großen Sabbats **im unmittelbar kommenden Äon** geschahen! Siehe oben die Punkte d) – g) aus Hos 3 + 5 + 6,1-3:

Wir erinnern uns auch noch einmal an das Wort Jesu an Petrus im Zusammenhang mit dem von ihm verfluchten Feigenbaum in Mk 11: „Habet Glauben an Gott“, es ist der Glaube, der Berge versetzt, **der Glaube Christi Jesu**, ¹² der

a) Das Menschen Unmögliche **und**

b) das dem Gesetz Moses Unmögliche schafft:

Die Zurechtbringung Israels, schlechter und **verdorbener als alle Nationen**, – so lesen wir bei Hes 16,43. ff bis hin zum ganzen Kosmos, Röm 8,21!

➤ Das ist die Frucht aus der erstorbenen Wurzel Isais.

➤ Darum wird auch der ganze Feigenbaum Israel wieder Frucht bringen, für den der in pflanzte!

11. Der Feigenbaum in Bezug auf die große Drangsal Israels und die Offenbarung

Gehen wir abschließend in die Zeit der großen Drangsal, also zu Lk 21,29. ff. Wir finden dabei noch weitere, bestätigende Zusammenhänge.

Wenn **Israel** „die Zeichen auf der Erde und am Himmel“ **sehen wird**, dann **ist der Sommer nahe**, bzw. dann ist die Königsherrschaft der Himmel, bzw. Gottes, nahe, die der Messias ausüben wird, Lk 1,33.

Nach Mt 24,29 ist das **nach der großen Drangsal** der Fall.

Mt 24,29.30 Als bald aber **nach der Drangsal jener Tage** wird

1) die Sonne verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden.

2) ³⁰ **Und dann** wird das Zeichen des Sohnes des Menschen in dem Himmel erscheinen;

3) **und dann** werden wehklagen alle Stämme des Landes, [O. der Erde]

4) und **sie** [nur Israel] **werden** den Sohn des Menschen **kommen sehen** auf den Wolken des Himmels mit Macht und großer Herrlichkeit. [O. mit großer Macht und Herrlichkeit]

D. h., dass wirklich gegen Ende dieses Äons eine geistliche Erneuerung in Israel stattfinden muss, denn nur solche werden auf die vom Herrn Jesus genannten Zeichen achten. Alle übrigen haben Angst nach Lk 21,26 und können damit nichts anfangen, oder lehnen sie ab, wie damals!

Um noch einmal auf **Petrus' Fischzug** zurück zu kommen:

¹² Siehe: Röm 3,22.26; Gal 2,16.20.22; Eph 3,12

Die Nacht, in der er nichts fing = „die Zeit da niemand wirken kann“, geht also mindestens bis zum Auftreten der beiden Zeugen und Propheten in Off 11,1–13. Ihr Dienst ist vergleichbar mit dem Johannes des Täufers. Denn **bis dahin**, und **auch noch während ihres Dienstes** werden nur wenige Israeliten glauben.

Beweis: Die beiden Zeugen werden bedroht, Off 11,5 und nach ihrem Dienst auch noch umgebracht, Off 11,7. Ihre Dienstzeit „überleben“ sie nur, weil sie entsprechende Gerichtswunder tun können um sich selbst zu schützen. Siehe ebd.

Bemerkung: Damit die beiden Zeugen auftreten können muss nach Off 11 folgendes gegeben sein:

1. Israel als Staatsgebilde muss vorhanden sein. Das haben wir seit 1948.
2. Die Heilige Stadt Jerusalem muss vorhanden und logischerweise auch im Besitz Israels sein.
3. Es muss ein Tempelgebäude mit Vorhof inklusive Opferdienst vorhanden sein. Der Vorhof wird sogar „den Nationen gegeben sein, und diese werden ihn 42 Monate = 1260 Tage = 3 ½ a zertreten“, Off 11,2.
 - Bis heute ist nur der Staat Israel und Jerusalem wieder da und Hauptstadt.
 - Der Tempel fehlt noch. Solange er noch nicht da ist, leben wir noch in der Zeit des Wehenanfangs nach des Herrn Worte in Mt 24,6.8.
 - Am Ende dieser „Wehenperiode“ werden die beiden Zeugen auftreten. Das Tier aus dem Abgrund tötet sie, Off 11,7 und
 - Erst dann folgt nach Mt 24,15. ff das Aufstellen des Gräuelbildes an heiligem Ort und die letzte große Drangsal für Jakob = Israel. [Vgl Jer 30,7. ff; Dan 12,1–4.13]

Nach Lk 21,17 wird Israel von den Nationen gehasst werden um des Namens Jesu willen, was wir in der Zeit des **Dienstes der beiden Zeugen nach Off 11 auch sehen können**.

1260 Tage = 42 m = 3½ a werden sie weissagen. Sie werden ja ihr Volk zu Jahwe, ihrem Gott **zurückführen**. So bezeugt es Mal 4 bez. Elia, der kommen wird, um Israel zurück zu seinem Gott zu bringen.

¿ Auf wen warten denn wir, der Leib Christi? Weder auf sichtbare Zeichen noch den Anstatt-Messias!

Auf unseren Herrn und Haupt Christus Jesus zur Entrückung seines Leibes.

Wie lange? **Bis er kommt**. Dazu wollen wir uns weiter unausgesetzt gegenseitig ermuntern.
